



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Uon gelubden vnterrichtung || Andres Bo: von
Ca-||rolstadt Doctor**

Karlstadt, Andreas

Wittembergk, 1521

VD16 B 6245

Text.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33465

von den kindern / so wesen seind / aber vnter .xx. iaren ynn
fürstehung yhrer turoren vñ curatorn lebē. Dan das wort
(vatter alhie) bedewtchet im Hebreischē / Eynen / der / der
gebuerd / alterß / eher / vnd sorg / auch herschafft halben
vatter ist. So wissen wir / wie Paulus von den iungen er Gal.iiii
ben sagt. Der Erb / so lang er klein ist / hatt er keynen vn-
terscheit zwischen eynem knecht. Wie woll er ein her ist
aller ding. Er lebet vnter actorn / vnd vormunden. Vñ
wissen wir / das kein knecht macht hatt. gott er wß zuge-
loben / das seynem herren zu steht. So habē auch die klein-
terige kinder kein macht / an yhrer vorsteher zuthun oder
berwilligung. etwas zugeloben vnd geben.

Allhie frag ich / wie soll ich mich halten / wan mein vat-
ter ein Trolol ist / das ist. Ein nerrischer vnuerstendiger
mann / der mich vñleicht / ein gelubd leffet geben / das got
vngesellig / vnd mir zuschaden gereichen mocht. Als
wan ich gelubd hett. Ich wolt ein maydlin am achten /
oder ein kneblin am neunnden tag / durch ein feur furen /
vnd also rein machen / das Deu. xviii. verbote. Aber wolt Dente.
eine heyligē ein gelubd brengen / oder etwas anders hal- xviii.
ten / das doch vnrecht ist / solt ich das gelubd volbringē
so mein nerrischer vatter / der in der schrift vbel gelart /
dartzu berwilligert sein. Wan du gottis rath hast / darff
festu keynes mensche rath. Im rath meynes volcks (spri-
cht gott) sollen die nit sein / die auß aigem hertzen war sa-
gen. Ezechiel. viii.

Ich will eynem vatter habenn / der geschickt ist. i. Cori.
wie der yhene / wilcher sagt. Ich hab auch. in Christo Je. iiii.
su / durch das Euangelium geboren. Eynen solchen vater
wil ich / in gelubden / haben / der mich durch gottis wort
gebierd / vñ kein fundamēt setzet / dan Ihesum Christū. i. cor. iiii.
Text.

So ein weib. ein mann / vnd yhr gelubd volendt / aber
ein rede yhrer lippen auff yhr seel gepunden hatt. Vnd yr
man hatt das gehort / vnd den tag / als er yhr geloben ver-
standen oder gehort / still schweigen gewest ist. Sol sie yhr
G ii

gelubd becreffigen / vnd alle pand / wilche sie auff yhre
seel gepunden / vollbringen.

Wan aber yhr man / in dē selbe tag / als er seynes weibs
gelubd vernhmen / widersprochen / hatt / er alle gelubd
wilche sein frau geredt vñ auff yhr seel gepunden / krafft
loß gemacht. Vnd würd yhr gott gnedig sein.

Differ text saget von gelubden / der weyber / so menner
haben. vnd gibt vns zuerkennen / wie der weyber gelubd /
ganzlich in dem willen / yhrer menner stehen. Dan der
weyber gelubde stehn still vnd sein vnuoltümlich / bis an
die zeit / des wissen / yhrer menner. Ehr der mann erse-
ret / das sein weib gelubd / sol das weib kein gelubd / es sey
klein oder groß erfüllen. Aber so bald der mann / seynes
weybes gelubd erkandt. hatt / er nicht mehr dan cynē tag
zu wider reden. Widder redet er / vnd wil der frauen nit
vergunden / das yhre gelubd volbrang / so soll sie ablassen
vñ mit nicht yhre gelubd zu ende furen / so wil yhr gott
gnedig seyn / yhre freueligkeit zu geloben verseyhen. Wo
aber das weib wider seynes mannes willen gelubd wolt
volbringen / so erzürnet sie gott / vnd feelt von sunden
in sunden. Aber wan yhre gemahell still schweiget / vnd
redet nicht wider yhre gelubd / ynn dem tag / do erß ver-
nhmen / soll die frau das gelubd geben.

Also wirt / des mannes stillschweigen für bewilligung
geacht / wie das oben / von den tochttern betuert ist.

Dise clausell saget von bloßen vnd vmbdecleyten ge-
gelubden / wilche nit mit ayd becleydte seind / was von ge-
lubden so mit ayd becreffiget sein / zu thun ist / wirt vol-
gende gesagt.

Hie solt ich das vernemen / so oben vermeldet ist. Das
leypliche gelubd / wilche synnliche ding begreiffen / an
mundlich aussag nit volendet werdē. Derhalben spricht
die schriefft. So ein weib eynen mann hat vñ yhr gelubd
volendet / aber aufredung yhrer lebzten dartzu gesetzt
hatt. Drumb wirt kein gelubd in ynnlicher vorheisch-
ung voll / es hab dan mundlich aufred. Vnd ob es gleich

ym gemüch vnd reede volkumlich ist/ soll die fraw/ das selbe mit hand vnd werck nit volbringen on yhres mannes bewußt. Also haben wir zue volendung der gelubden. Eyne mit hertzen vnd mund. Die andere mit wercks vnd that/ Die erste geschicht vil mals/ Die ander volget aber nit alwegen.

Die weiber sollen yhre mennen. gethaner gelubd berichten/ vñ fragen/ wess sie sich halten. Vnd sollen die manne auch der massen geschickt sein/ das sie yhre weiber/ kinder vnd gesynde konnen vnterrichten/ als Moses sager Den. vi. xi. vii. xxiii. Vnd Paulus. Die weyber solle yhre mennen ym hauss fragen vñ lernen. Wie sollen sie aber thuen. wan yhre mann/ wie der Bapst vnd seyner gleychen/ nit vmb gottliche schriefft wissen/ noch verstehen/ welches gottliche vnd schriefftlich gelubd ist oder nit/ Ich weiß woll das viell weybische mennen seynd/ also weybisch wie das weib was / zu dem Christus sager. Gehen vnd ruff deynem mann. Sie wissen nit was yn gott sager/ wissen auch nit ob sie manheit haben oder nit. Wie viell hangen noch an dem Bapst. der selber ein weibische mensch ist/ vnd ist in der Christenheit. nicht weybischer/ dan sein leer/ die noch Christus wort horen kan / noch weiß das sie eynen mann haben soll. Nicht allein der Bapst ist ein meizisch weib / sonder alle pfaffen vnd Monichen vnd leyhen in gemein / so ein solchen mann emberen / davon Christus sager. Gehen vnd ruff deynem mann. ¶ Wilcher ist der mann? ¶ Der tag vnd nacht ynn gottlichem gesetz arbeit/ vnd ruhet. Der sein hertz yn das wort gottes setzet. Vnd seyne seel voller gottlicher rede vñnd leer machet. Der mechtig ist/ durch heylsame schriefft zu ermanen/ vñ seyne feynde mit gottlichem wort niderlegen kan. Der auch leering vnd warheit yn dem humerall/ vñnd das vrteyll der kynder Israhel auff seyner brust eriget. Der ist der mann den wir fragen/ vnd von dem wir leren sollen. ¶ Nun wissen wir/ das Bapst vnd pfaffen ist nicht ganz geschickt seindt.

G iii

i. Cor.
xiii.

Joh iii

Psal. i.
Den. vi
xi. xxxi.

Exodi
xxviii.

Der Pappst hatt yhm eygen gesetz gemacht / dreyvn vnd
lügen erfunden / vnd kein gottliche leer in seynem hertzen
vnd hiern. Warumß lauffen wir dan gen Rom / vns
rath vns dispensation vns leering vns warheit vns
vrtteyl? Weyl er wider rath noch dispensation / wider leer
noch warheit gottis tregt. Derhalben rath ich trewlich.
so eyner eynes manns bedarff / das er / eynen gelarten in
der schrifft vor allen dingen / suche vnd glaub yhm auch
Acto. mit mehr / dan er in der Biblien zeigen kan / wie die Thes
salonicenses teehen / so Paulo nach suchten / vñ erkundtē
sich / ob sich die schriffen also inhieltē / wie er geprediget
het. Sprichstu aber / dz ist vberaus schwer. so sage ich wi
der vns. Es ist schwerer vñ schedlicher. dz eyner leicht
fertiglich ist zugeloben vñ gelubd zuzalen die gott hasset.
Wir seind auch alle / dieses vals weiber / eynē gemahell
ephe. v. vertrawhet / der Christus ist. Derhalben / sollen wir / es
sey mann / frau / gesell / oder mayd / Pappst / Bischoff /
Pfaffe / Monich oder Nonne vor allen / ehr wir geloben /
oder vnser gelubd erfüllen / die stum Christi ersuchen.
Ja / sprichstu / wo kun ich zu Christo? Ich sage dir sey
ne stum ist dir nahe / in deynem hertzen / vñ gehet durch
die ganze welt / wie fragestu dan so spoelich? Yes aber
höre seyne leer / betrachte sie hochlichen / so würdestu an
zw yfell lernen / ob du dein gelubd darffest voltzihen.
Schwizget Christus still / so vollende das gelubd. Redt
aber die schrifft anders / vnd besser / dan du gelubd hast /
so halts dafür / als wolt dir dein mann nit gestattē / das
du deyne gelubd erfüllest. Nun weiß yedermeniglich /
das aller propheten vñ Moyses stumen / auff die stum
Christi gestellt seind. Vnd wie oft Christus zu den gleis
nern spricht. Ihr wisset nit / was gesagt ist. Ich will
Osee. vi. Sam herzigkeit / mit opfer. Opfer begreufft gelubd / dan
kein leylich gelubd magt on opfer volbracht werden.
Ieri. xxi. Dan die schrifft spricht clerlich / das ezlich auß freyhem
gelubd bezalen / ezlich auß vorpindnis / als die yhene / die
gelubd bezalen. Sich die gelubd bezalen / die opfern. Tu

saget Christus offte / das gott barmhertzigkeit fodert / nit
gelubd. Vnd Dauid. Ich weiß dastu keynen lust hast ynn
opfern. Vnd Esa. Ihr opfert mir ewre opfer vmbsonst
Das sagen sie / wan durch opfer vnd gelubd / vnserer vn
des negsten nutz vnd seligkeit verhindert wird.

Daraus volget / das ych dem gelubd / so offte empfallē
soll / so offte ich merck / das mich gott zu ettwas geneigt /
das mir zu der seligkeit furderlicher ist. Ire so ich merck e.
das ich meyn gelubd nit kan / mit der tath / volbringen /
an schaden oder vorsewung meynes negsten / so hore
ich / das mein hewbr / mein mann / nit bewilliget in mein
opfer vnd gelubd. Wan du dan sihst / das durch beraz
lung des gelubd / dein weib / kinder oder diener beschadit
get werde / solstu vom gelubd lassen. Dan Paulus spricht.
Wilche yhr hauf verlosset / die ist erger dan ein vnglau
bige. so bald du durch gelubd von vorstehung deiner neg
sten abstellen must. solstu das gelubd zuruck schlagen.

Item sehe ich / das ein mensch (ehr sey glaubige oder vn
glaubige) nott vnd angst leydet / vnd kan yhnem helfen
oder auff furen / vn volbringung des gelubd verhindert
mich / soll ich das hindern offen setzen / vn dem mensche
vor hilff thun / dan mein man wil ordenung in wercken
haben. Der also spricht. Ich wil barmhertzigkeit / nit op
fer haben. Ihr solt den wesen / witwen vn armen zu hilff
kummen. Es soll kein beeler vn notturfftiger vnter euch
sein. Darumb solstu deyne hand auff thun / vnd den ar
men bey dir helfen. Du solst deyne augen mit vleys auff
notturfftige kere. Selig ist der / der achtung vn auff sehe
hatt auff den armen. Dein vleys vnd das auff sehen soll
durch kein gelubd verhindert werde. Darumb brueff sich
yglicher / vnd sehe auff alle menschen / der statt / darynnē
er wanhaftig / ob ycmants sey / dez er mit handreich ur g.
rath / odder eynigerley weiß kan helfen / vnd weiße sein
gelubd zuruck / das yhn von solcher barmhertzigkeit er
get / dan vnser man Ihesus Christus hat vns sein wort
clarlich vnd offenlich gesagt.

Matth.
Psal. l.
Esa. i. et
ultimo
wal der
wercke.

gotlich
verma
nung
durch
werck.

timo. v

Ose. vi.
Matth
Esa. i.
Deu. xv

Psal.

Nun horet yhr pilgerem / yhr lauffet gen Rom. Jacob:
Jerusalem / vnd erhoret ewres haubtes Christi wort nit /
von wilchen die ganze schrift redet. Er spricht / ich wil
mehr barmhertzigkeit / den opfer habē. Aber yhr laffet ze-
sen landt vnd laich / weiß vnd kinder / nachburen vñ an-
dere in vnrath kummen / ia zeyten in angst vnd not liege /
den yhr / mit dem yere kondt helffen / das yhr an genante
orte traget / wie wolt yhr gegen ewrem haubt (das euch
zu andern wercken zeuget) bestehen ? Vnd wie wolt yhr
gottlichen zorn / so mitwilliglich einfallen ?

Vnd ob der gleich keynes geschich / werd yhr danoch
pflichtig ewr eigen auffsehen zu haben. Ich geschweig.
das solche gelubd / so sanct Peter. S. Jacob / vnd dem h.
grab geschehen / vnchristlich vnd affterglaubisch / vñ zu
nicht nütz sind. Verschach / S. Peter vnd Jacob vnd das h.
grab seind kein got. Vnd ob sie sonst heilig were. doch solt
yhr gott eyniglich geloben vnd opfern / das auch S. Pet.
selber leret. Vnd ob gleich solche gelubd tuglich / were / sie
doch vn nutz / dan das fleisch Christi ist nicht nutz / als
Joh. vi Christus spricht / wie mocht dan / sein grab / creutz / vnd
andere ding nütz sein / wie werdet yhr auch bestehn (so
yhe was an den woffen gelengen ist) weil euch Christus
Jo. xx. saget / wie er. S. Thomas dydimus sprach. Darüb dastu
mich gesehen / vnd dein fynger yn meyne wunden gelegt.
hastu geglaubet / aber selig seind die nit gesehen / vnd ge-
glaubt haben. Ist dir die schrift nit genug zu glauben /
so wäred dir auch das grab nit genug sein. das grab. creutz.
negel / galgen / vnd todt Christi seynd alle gemacht von
Lu. vlt Erfüllung wegen der schrift. Als Christus sagt. ¶ O yhr
choren vnd langsame zu glauben / allen dingen / so die
propheten vorgeredt haben. Wisset yhr nicht das Chris-
tus must leyden vnd sieng an von Mosen / vnd alle pro-
pheten / vnd leget yhnen die schriften (so von Christo
waren) auß. ¶ Wiltu wissen das leyden Christi / vnd was
vns / sein gebuerd. leidē / tod / gutes gemacht / so lies oder
hoer die schrift. ¶ Auß dem grabe wuresu nicht sunder-
lich

lich's greiffen. Der Papsst Innocentius. iii. ist hertiglich
zu straffen / das er des konigs von Vngern son / mit ban-
plizen / vñ bey verlust koniglichen erbs / gezwungē hatt /
gen Hierusalem zu ziehen / sein land vñ leuth zuverlassen /
dan gott begert mehr / das die herren yhren landē vñ leu-
then obsein / dan das sie walhen vñ pilgeren werde. Pau-
lus spricht. Der seinem hauf mit vorsteht / ist erger / dan
ein vnglaubiger.

Es seind auch andere Pepsst strefflich / das sie ein wal-
fart / in die andern verwandeln / als die zu. h. grab / in die
gen Rom. Das thunt sie nit von wegē Christlicher selig-
keit / sonder von wegen / des heiligen pfennig des geprech-
kenen sie besser / dan gottlichen willen vñ gerechtigkeit.

Tert.

So ein witwen / oder außgestossen aber repudiirt weib ge-
lobt / alles dz sie auff yre seel gepundē hat / sol sie volzhē.

Zu disē tert vergleich. das ich obgesagt hab / das deine
gelubde / wilche du vollbrenge wilt / sollen zimlich vñ
schriffelich sein / also werden die witwen yre hab vñ heu-
ser behalten. Zu andern. das witwen / so minder dan. lx.
iar alt seynd / witweschafft nit konden profitiren. Zum
dritten / ob sie gleich / witwestand mit eyd geschworen /
mochten sie sich dannoch / ablosen. Zum vierden / das al-
wegen besser ist / sie freyhen / dan das sie das feur vñ hitz
fleischlicher vngestümigkeit tragen. Zu funfften / weil sie
Christo verheyret. vñ zur ehe gegeben / sollen sie / durch kein
gelubd / von Christlicher pflicht / verhindert werde. Ein
warhafftiger gemalh Christi. hatt Christū stet in armē
vñ was Christus wil / vñ wa er ist / das wil sie / do ist sie.
Differ tert gibt den witwen solche macht / drums das sie
nicht in gebiet yhret mennen seind / darzu seze Paulus
Rhoma. vii.

Tert.

Wan ein hauffraw / ein band. auff yhre seel. mit angeheff-
tem eyd / pindet / vnd yhr mann das gehort hatt / aber er
macht sich doch stilschweigē. nēlich. das er nit / dawider
redet / habē sie damit alle gelubd becessfrit. Vnd sol das
weib / alle band / wilche sie auff yhre seel gepunden hatt /

3